

Vor vielen Jahren wüteten die Appenzeller<sup>1</sup> im Bodenseeraum. Nach zahlreichen erfolgreichen Eroberungen richtete sich ihr Begehren auf Bregenz.

Zu dieser Zeit lebte der Graf von Montfort in der Stadt. Er wusste, dass die Bregenzer dem großen Heer der Appenzeller nicht standhalten konnten und bat Krieger aus dem benachbarten Schwabenlande<sup>2</sup> um Unterstützung bei der Verteidigung der Stadt. Die Schwaben sagten ihre Hilfe zu, doch erfuhren die Appenzeller davon und beschloßen, schnell zu handeln. Bei einem geheimen Treffen in einem Wirtshaus in Rankweil entschlossen sie sich, Bregenz schon wenige Tage später zu stürmen.

Sie bemerkten allerdings nicht, dass ein altes Weiblein namens Guta versteckt hinter dem Ofen der Gaststube saß und der Unterhaltung lauschte. Als die Männer sie beim Verlassen des Gasthauses entdeckten, stellte sie sich schlafend. Sie weckten die alte Frau und drohten ihr mit dem Tode, wenn sie auch nur ein Sterbenswörtchen verraten würde. Die Frau beteuerte, nichts gehört zu haben und versicherte: „Auch, wenn ich etwas gehört hätte, würde ich es keiner Menschenseele verraten – das gelobe ich!“ So ließen die Männer von ihr ab und zogen davon. Das Weiblein jedoch rannte, so schnell es seine Beine trugen, zum Stall. Sie sattelte ein Pferd und ritt durch die eisige Nacht nach Bregenz, um dort vom drohenden Unheil zu berichten.

Dort hieß man sie willkommen und sie erzählte dem Amtmann vom Gespräch, das sie mitgehört hatte. Groß war das Erstaunen, als er ihrer Erzählung lauschte: „Ich bin Guta aus Bregenz. Ich habe heute Nacht etwas gehört, was für euch von großer Bedeutung ist. Aber ich musste schwören, keinem Menschen etwas davon zu erzählen!“ Das listige Weiblein blickte zum Kamin und fuhr fort: „Ich werde es keinem Menschen, sondern dem Feuer im Kamin erzählen.“ So erfuhr schließlich der Graf von den Plänen der Appenzeller und konnte Vorkehrungen treffen, die Stadt zu verteidigen. Als der Feind anrückte, standen einige tausend Mann zur Verteidigung von Bregenz bereit. So schlugen sie die Appenzeller in die Flucht.

Aus Dankbarkeit über den lebensrettenden Einsatz der Guta wurde noch viele Jahre lang die neunte Abendstunde mit dem Ruf „Ehre Guta“ angekündigt. Noch heute ist ein Platz in der Bregenzer Oberstadt nach ihr benannt.

Erzählt von Anna Maurer, bearbeitet von Elisa Guggenbichler, Sabrina Wehinger, Angelika Meusburger, Monika Reichart  
Nach: *Vorarlberger Sagen*; Bernhard Lins und Jakob Kirchmayr, S. 14ff.

---

<sup>1</sup> Das Appenzell ist eine Region in der benachbarten Schweiz.

<sup>2</sup> Das Schwabenland ist eine Gegend im benachbarten Deutschland.



Fragen zur Sage

## Ehre Guta

## Bregenz

1. Auf welche Stadt haben die Appenzeller ihr Begehren gerichtet?

---

2. Aus welchem benachbarten Land bat der Graf um Unterstützung?

---

3. Wo fand das geheime Treffen statt?

- In Bregenz
- In Rankweil
- In Feldkirch

4. Was machte Guta, als sie die Männer entdeckte?

---

5. Unterstreiche die richtigen Sätze!

Guta ritt auf einem Pferd nach Bregenz.

Sie berichtete den Bregenzern von dem Unheil.

Sie berichtete dem Feuer vom Unheil, da sie geschworen hatte, es niemandem zu erzählen.

Guta rannte so schnell sie konnte nach Bregenz.

6. Wie schlugen die Bregenzer die Appenzeller in die Flucht?

---

7. Wo ist noch heute ein Platz nach ihr benannt?

---